Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Erscheint täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — **Preis** pro Monat frei ins Haus 22 Pfg., abgeholt 17 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel" Bei der Post abgeholt 1.0 Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Funke, Aue (Erzgeb.) Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate die einspaltige Petitzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 143 — Sonntag, 24. Juni 1900 — 12. Jahrgang

Vermischtes.

Deutschland.

§ Eine aufregende Szene spielte sich jüngst in den prächtigen, zum königlichen Wilhelma-Theater in Cannstatt (Wttbg.) gehörigen Gartenanlagen ab. Während der drei Sommermonate spielt dort nicht das Personal des Stuttgarter Hoftheaters, sondern die Bühne ist an einen Privatdirektor verpachtet, der mit eigener Gesellschaft Operetten usw. aufführt, außerdem auch das Recht hat, auf der im Garten befindlichen zweiten Bühne, deren Zuschauerraum nur mit einem Zeltdach überdeckt ist, kleine Singspiele darzustellen und auch Spezialitäten vorzuführen, ferner darf er Feuerwerke usw. veranstalten — es ist damit ein wirklich großstädtisches Unternehmen geschaffen. Auf der Spezialitätenbühne sollte nun vom 15. d. M. ab sich eine Löwenbändigerin produziren, und um dem Publikum zu zeigen, bis zu welchem Grade die Zähmung der Bestie gelungen sei, ließ sie sie, nur von einem Wärter begleitet, sonst aber ganz ungefesselt, im Garten des Wilhelma-Theaters herumspazieren. Kürzlich Vormittags bereits bewegte sich das noch ziemlich junge, aber vollständig ausgewachsene Thier mit großem Anstand im Restaurationsgarten, und die Kellner bewiesen ihren besonderen Muth, indem sie sich ihm näherten und es mit Wurst- und Schinkenabfällen fütterten. Als gegen Abend das Publikum zum Konzert erschien, nahte sich auch wieder der seltsame gelbe Wüstengast; ihn kümmerten nicht die besorgten Blicke der Gartenbesucher, das ängstliche Ausweichen der Damen — er trottete behaglich neben seinem Wärter dahin. Plötzlich trennte er sich aber von ihm, näherte sich einem Kinde — es war das des dortigen französischen Consuls, der mit seiner Familie anwesend war — dies lief ängstlich weg, stolperte dabei, und nun legte ihm der Löwe, vielleicht wirklich zum harmlosen Spiel, die Pranke auf das zarte Gesicht: Selbstverständlich floß das Blut aus mehreren Wunden; nun warf sich der Großvater des Kindes auf die Bestie, die sich von Neuem aufrichtete und dem alten Herrn einen sanften Hieb mit der Tatze gab, so daß auch er eine Wunde davontrug. Im nächsten Augenblick schon hatte der Wärter seinen ungefügen Zögling in feste Bande gethan und führte ihn in seinen Käfig ab. Zum Glück erwiesen sich die Wunden der beiden Betroffenen, die von einem anwesenden Arzt sofort verbunden wurden, als nicht gefährlich, und die Erregung im Publikum, die um ein Haar sich zu einer wilden Panik gesteigert hätte, legte sich allmählich, besonders als bekannt wurde, daß die Direktion dem vierbeinigen Artisten und seinem Mentor nach diesem verunglückten Debüt gleich den Laufpaß gab.

§ Der „Köln. Ztg." wird aus Teheran von Ende Mai gemeldet: Das deutsche Waisenhaus in Urmiah-Dilauschau wurde in der Nacht zum 2. Mai von Kurden überfallen. Diese schossen, ohne zu treffen, auf eine der Lehrerinnen und auf den Wächter, mißhandelten eine armenische Frau und stahlen eine Anzahl Teppiche, Kleider usw. Dagegen gelang es Rabbi Schlimm, einem jungen Lehrer des Waisenhauses, die Räuber daran zu verhindern, in das obere Geschoß zu dringen, in dem die Vorsteherin, die deutschen Lehrerinnen und die armenischen Kinder wohnen.

§ Ein Wirbelwind, eine sog. Windhose, richtete in einem Teil des Elsaß, besonders in Mazenhausen, große Verheerungen an.

§ Das Eiserne Kreuz ist nunmehr in der preußischen Armee aus dem Dienstgrade der Hauptleute und Rittmeister verschwunden, nachdem der letzte Rittmeister, der diesen im Kriege 1870/71 erworbenen Orden hatte, Major geworden ist

§ München, 21. Juni. Aus Berchtesgaden wird gemeldet, daß die beiden Münchener Studenten Georg Klette und Otto Scheer aus Dresden gestern Nachmittag von mehreren Bergführern am Watzmann tot aufgefunden wurden. Beide Leichen tragen bereits starke Verwesungszeichen. Der Tod muß nach den Verletzungen zu schließen, sofort eingetreten sein.

§ Posen, 21. Juni. Wie verlautet, ist die Errichtung einer Anstalt für Maschinenbau in Posen nunmehr gesichert. Aufgabe der Anstalt wird in erster Reihe die Heranbildung von Betriebsingenieuren sein.

§ Frankfurt a. Main, 20. Juni. Ueber die in Mazenhausen stattgefundene Windhose wird noch mitgeteilt: Der Bahnhof wurde fast gänzlich zerstört, außerdem wurden zahlreiche Häuser abgedeckt und Hunderte von Bäumen entwurzelt.

§ Bodenteich, 19. Juni. Der Bürgermeister a. D. F. Brammer verübte heute Morgen Selbstmord, indem er sich in seinem Schlafzimmer erhängte. Brammer war hier 25 Jahre Bürgermeister und erfreute sich großen Ansehens. Man nimmt an, daß der Unglückliche infolge seiner nicht erfolgten Wiederwahl zum Bürgermeister den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, gefaßt hat.

§ Ein Mordanschlag gegen die Gräfin Hartenau, die Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien, ist in Graz entdeckt worden. Um einen Raub auszuführen, hatte der frühere gräfliche Kutscher Friedrich und ein gewisser Back die Ermordung der Gräfin geplant. Die Ausführung wurde verhindert, da beide inzwischen wegen anderer Verbrechen verhaftet wurden.

Ausland.

s Innsbruck, 17. 6. Trotz dem von 46 klerikalen Gemeinden der Umgebung ausgegangenen Verbot der Sonnwendfeier ist die Bergbeleuchtung heute Abend glänzend, zum Teil viel großartiger als in früheren Jahren ausgefallen. Sie erstreckte sich diesmal fast ausschließlich auf die höchsten Bergregionen, wo eben die Gemeinden nichts zu sagen haben. Um halb 9 Uhr wurde von dem an 2600 Meter hohen, zur Solsteinkette gehörigen Brandjoch, einer stolzen Pyramide im Norden der Stadt, das Feuerzeichen gegeben, und nun begann es allenthalben aufzulodern längs des ganzen Kammes im Norden der Stadt und auf dem Gebirge im Süden.

§ Eine Feuersbrunst zerstörte eine chemische Färberei bei Paris. Ein Kessel mit Benzin explodierte. 20 Personen wurden verletzt.

§ Wie man aus Warschau meldet, ist der schändliche Handel mit lebender Menschenware in letzter Zeit stark im Gange. Zahlreiche Agenten durchziehen nicht allein Warschau und die Umgebung, sondern auch das flache Land, um junge hübsche Mädchen anzuwerben, um sie nach Paris zu verschleppen. Sie sollen angeblich in der Pariser Weltausstellung angestellt werden, und zwar vor allem im Schalterdienst zum Verkauf der Eintrittsbillets, des Katalogs, des Führers für die Bahnverbindung der Weltausstellung und dergleichen. In Wirklichkeit hat man natürlich den Mädchen eine andere Bestimmung zugedacht. Daß es sich hier um einen förmlichen Verkauf handelt, geht daraus hervor daß für besonders hübsche Mädchen 1000 Rubel und mehr an die Eltern bezahlt werden.

§ Der originelle Begründer des Londoner „Clubs der Dreizehn", der Journalist William Harnett Blanch, ist, wie aus Gravesend gemeldet wird, gestorben. Schon seine Geburt geschah unter seltsamen Umständen: er kam zur Welt, gerade „als der Aequator passirt wurde", er wurde sogleich von Neptun empfangen und machte die Formalitäten durch, die alle die kennen, die den Aequator schon einmal passirt haben. Jahrelang schrieb er für die „South London Preß" und andere Zeitungen, aber das Werk, durch das er am meisten zur Erheiterung der Welt beitrug, war

---

Verschollen.

Kriminalroman von William Michelson. 7

Das war der erste schwere Kummer, der Alex Roger getroffen hatte, und er schien wie betäubt von diesem Schicksalsschlag. Er schloß sich in sein Zimmer ein und weigerte sich, mit irgend jemand zu sprechen, selbst mit seiner Tochter, und bei dem Leichenbegängnis sah er so bleich und verstört aus, daß niemand unerschüttert blieb.

Als alles vorüber und die Tote mit dem Prunk und den Feierlichkeiten, die für Geld zu erlangen waren, zur ewigen Ruhe bestattet war, kehrte der seines Teuersten beraubte Gatte thränenlos in seine Wohnung zurück und nahm seine alte Lebensweise wieder auf, aber er war nie wieder derselbe wie zuvor. Sein Gesicht, das sonst so heiter und freundlich gewesen war, zeigte fortan einen ernsten, strengen Ausdruck. Er lächelte selten, und wenn er es that, war es ein so nacktes, schmerzliches Lächeln, daß es wie mechanisch den schwermütigen Mund umspielte. Sein ganzes Herz schien jetzt der Tochter zu gehören. Sie wurde die Herrin des fürstlichen Heims in St. Kilda, und ihr Vater vergötterte sie. Albertine war das einzige Wesen, das ihm noch Interesse am Leben einflößte, und wäre sie nicht beständig um ihn gewesen, so würde er sich gewünscht haben, auf dem stillen Friedhof, neben seiner verstorbenen Frau, jedem Erdenleid entrückt, in die Ewigkeit hinüberzuschlummern Nachdem mehrere Monate verstrichen waren, entschloß Theodor Caryll sich wieder, Roger um die Hand seiner Tochter zu bitten, als das Schicksal ihn zum zweitenmal daran hinderte. Diesmal war es ein anderer Bewerber, der unvermutet erschienen war und Carylls heißes frisches Blut in ungestüme Wallung versetzte. Der neue Bewerber war Otmar Widson, der vor wenigen Monaten aus England herübergekommen war, einen Empfehlungsbrief an Roger mitgebracht und von diesem, wie es seine Gewohnheit war, so gastfreundlich empfangen worden, daß er sich in dessen Hause bald ganz heimisch gemacht hatte.

Theodor Caryll faßte gegen den neuen Ankömmling gleich bei der ersten Begegnung eine entschiedene Abneigung. Ein Anhänger Lavators, war der junge Ire stolz auf seine Fähigkeit, einen Charakter zu durchschauen. Seine Meinung von Widson war nichts weniger als schmeichelhaft für den jungen Mann, denn trotz seines hübschen Gesichts und seiner glatten Manieren fühlten Caryll und Albertine denselben Abscheu vor ihm, wie vor einer Schlange. Mit diplomatischer Schlauheit gab er sich den Anschein, nicht zu bemerken, mit welcher Kälte Albertine ihn empfing, und zu Carylls größter Entrüstung begann er sich in ausgesprochener Weise um sie zu bewerben.

Endlich bat er Albertine, seine Frau zu werden, und trotz ihrer bestimmten Abweisung trug er Roger die Bitte um die Hand des jungen Mädchens vor. Zu Albertines Erstaunen gab ihr Vater dem Engländer die Erlaubnis sich um die Gunst seiner Tochter zu bemühen, und ihr sagte er, er wünsche, daß sie den Antrag des jungen Mannes in freundliche Erwägung ziehe.

Trotz aller Vorstellungen und Einwendungen, die Albertine gegen diese Bewerbung ins Treffen führte, lehnte ihr Vater es ab, den ihr so unwillkommenen Freier abzuweisen, und Widson, der sich jetzt ganz sicher fühlte, begann Caryll mit einer Anmaßung zu behandeln, die dessen stolzen Sinn aufs tiefste erbitterte Er suchte Widson in seiner Wohnung auf, und nach einem heftigen Streit mit ihm, verließ er das Haus mit der Drohung, er werde ihn töten, wenn er sich unterfangen sollte, Albertine Roger zu heiraten. Noch an demselben Abend begab er sich zu Roger und hatte eine Unterredung mit ihm.

Er gestand ihm, daß er Albertine liebe und seine Liebe erwidert werde, und als die Tochter ihre Bitten mit denen des jungen Mannes vereinigte, fand es Roger unmöglich, den vereinten Kräften zu widerstehen und gab seine Einwilligung zu ihrer Verlobung. Widson war nach seiner stürmischen Unterredung mit Caryll für einige Tage auf das Land gegangen, und erst bei seiner Rückkehr erfuhr er, daß Albertine mit seinem Nebenbuhler verlobt sei. Er sprach mit Roger über diese Angelegenheit, und als er aus dessen eigenem Munde die Bestätigung erhielt, es handle sich um eine nicht mehr rückgängig zu machende Thatsache, verließ er unverweilt das Haus und schwur, es nie wieder zu betreten. Er ahnte nicht, wie prophetisch seine Worte waren, denn noch an demselben Abend wurde er in der Droschke ermordet. Er war aus dem Leben der beiden Verlobten verschwunden, und froh, von ihm nicht mehr belästigt zu werden, ahnten sie nicht, daß die Leiche des Unbekannten, die in Rights Droschke gefunden worden, die Otmar Widsons war.

Ungefähr zwei Wochen nach Widsons Ermordung gab Roger zu Ehren des Geburtstages seiner Tochter eine Gesellschaft. Es war ein entzückender Abend; die nach der Veranda führenden Fenster standen offen, und vom Meere wehte ein frischer, salzdurchwürzter Lufthauch in die Zimmer Gruppen tropischer Pflanzen bildeten eine schützende Wand, durch deren Lücken die bei Tisch sitzenden Gäste das ferne Wasser wie flüssiges Silber im Mondschein sehen konnten. Caryll saß Albertine gegenüber und ab und zu erblickte er ihr glückverklärtes Gesicht hinter dem mit Blumen und Früchten gefüllten, silbernen Aufsatz, welcher in der Mitte des Tisches stand

Alex Roger schien in sehr guter Laune, denn seine strengen Züge hatten einen etwas milderen Ausdruck angenommen und er trank mehr Wein als sonst seine Gewohnheit war. Die Suppe war gerade abgetragen worden, als jemand, der sich verspätet hatte, mit Entschuldigungen eintrat und sich auf seinen Sitz niederließ Der Nachzügler war Ewald Rugby, einer der bekanntesten jungen Leute der Stadt. Er besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen, schrieb hier und da für eine Zeitung, wurde in jedem zu der guten Gesellschaft gehörenden Hause gesehen, und war immer vergnügt, glücklich und voll Neuigkeiten. Er wußte alles, was in der Heimat und in der Fremde vorging.

Wenn irgend eine Aufsehen erregende Geschichte vorgefallen, war Rugby zweifellos davon zuerst unterrichtet und konnte nähere Auskunft darüber geben, als jeder andere, und seine Unterhaltung war stets pikant und witzig. 71,19